

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

174 (15.4.1918) Abendausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Illustr. 'Weltchau'
Ausg. B mit Illustr. 'Weltchau'
In Karlsruhe: Ausgabe A B
monatlich
Im Verlage abgeholt 1.12 1.32
in d. Zweigstellen 1.25 1.45
frei ins Haus ge-
liefert 1.25 1.45
Einschwert: bei Ab-
holung a. Posthalter 1.12 1.35
Durch d. Briefträger
inkl. 2mal ins Haus 1.36 1.57
Einzelnummer . . . 10 Pfa.
Geschäftsstelle:
Ritel- und Kammer-Gde, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitauß größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Biergarten.
Chefredakteur Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil:
Anton Adolph; für den Anzei-
genteil: H. Winderpacher, sämtl. in
Karlsruhe i. V.
Verleger-Vertrieb: Berlin W 10
Anzeigen:
Die Spalten, Kolonellstraße 30 Pfa.
Die Reklameweile 21, Reklamen
an 1. Stelle 1.25 M. die Zeile,
außerdem 20% Feuerungsaufschlag.
Bei Wiederholungen tariflicher Rabate,
bei Abnahme von 100 Zeilen, bei wochen-
weisen Verträgen nach bei Anträgen
unter Kraft tritt.
Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8859.

Nr. 174. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 15. April 1918. Telefon: Redaktion Nr. 300. 34. Jahrgang.

Die Tat
ist die Verkörperung des Willens. Sie fordert den Einsatz der Persönlichkeit. Verantwortung und Gewissen bestimmen sie. Nur sie überwindet die Hindernisse und führt zum Ziel. Die Tat wohnt nicht bei Kleingläubigen und Jaghaften; sie ist der Deutschen stolzestes Wort. Die Tatkraft des Volkes darf nicht nachlassen, wenn wir, unserer Vorfahren würdig, das Ziel erreichen und für unsere Nachkommen sichern wollen. Die 8. Kriegs-Anleihe ruft das deutsche Volk erneut zur Tat.
vom Spindlerberg

Die deutsche Offensive.

Geringe deutsche Verluste in Frankreich.
Berlin, 15. April. Der Chef des Feldinstitutswehens Ex- von Schering hat einem Vertreter des WTB an der Front er- klärt, daß unsere Verluste im Monat März, also einschließlich der ersten zehn Tage unserer großen Offensives, einschließlich der auf- fallend gering sind; sie bleiben weit hinter den bisherigen Erfah- rungen als wahrscheinlich angenommen zurück. Die letzten Ver- wundungen überwiegen; mehr als 50 Prozent aller Verwundeten waren marschfähig. Aus den Lazaretten und Krankenanstalten hinter der Front konnten zu Beginn der Kämpfe Verwundete in- täglich zunehmender Zahl ihren Truppenteilen wieder zugeführt werden. Die meisten anderen Verwundeten sind transportfähig und bieten Aussicht auf baldige und völlige Wiederherstellung. Nur wenige vom Hundert sind wirklich schwerverwundet. Dieses außer- ordentlich günstige Verhältnis erklärt sich durch die geringe Zahl von Artillerieverletzungen. Es überwiegen die Wunden durch Ma- schinengewehr- und Infanteriegewehre. Infolgedessen ist auch der in früheren Kämpfen als Wundermittel häufiger beobachtete "Gas- brand" auf verschwindende Einzelfälle beschränkt geblieben. Auch der allgemeine Gesundheitszustand an der Front ist ausgezeichnet. Dank der planmäßig gegen die Bekämpfung ansteckender Krankhei- ten getroffenen Vorkehrungen sind unsere Truppen im Westen un- berührt von Seuchen. Unser Heeresleitung gebührt für ihre un- vergleichlichen Vorbereitungen der aufrichtige Dank des Volkes.

Schweizer Urteile.

Zürich, 15. April. (Privatteil.) Der Militärkritiker der "Zürch. Post" schreibt: Der deutsche Vormarsch auf den beiden Eysenfern entwickelte sich aus einer ferneren Drohung zu einer unmittelbaren Gefahr für die ganze englische Stellung im Pas de Calais. Deutsche Vortruppen stehen nur mehr 10 Kilo- meter von dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Hazebrouc entfernt; damit sind die Bahnhöfe nach Boulogne, Calais, St. Omer und Düinkerken stark bedroht. Zunehmender deutscher Druck macht sich außerdem auf die südwestlichen Verbindungen des Ipernbogens bemerkbar, wo die Deutschen die Vorbe- dingungen für einen konzentrischen Angriff auf den 156 Meter hohen Kemmelberg geschaffen haben. Die Lage bei Ipern kann jedenfalls nur mehr durch außerordentliche Maßnahmen gehalten werden. (g. A.)
Zürich, 15. April. (Privatteil.) Die "Zürch. Post" be- richtet: Der Bodengewinn der Deutschen in der bisherigen Schlacht bei Arrmentieres kommt den Ententegegnern wäh- rend der Sommerschlacht 1918 schon recht nahe und hat den der letztjährigen Flandernoffensive schon übertraffen. Die neuesten englischen Angaben lassen keinen Zweifel über den Ernst der Lage. Die ganze Position in Belgien ist gefährdet, wenn Haigh den deutschen Vormarsch nicht schnell aufhält. (g. A.)

Auf der Gegenseite.

Das Versagen der englischen Führung.
WTB, Berlin, 14. April. Diese auf so manchen anderen Teilen des Schlachtfeldes beobachtete Erscheinung hat sich auch bei Arrmentieres wiederholt. Die Besatzung der Stadt war völlig im unklaren über die wahren Verhältnisse an der englisch-portugiesischen Front. Auch diesmal hatte die englische Führung mit der Befehls- und Nachrichten- übermittlung nicht bis zu den untersten Stellen durchbringen können.
WTB, Berlin, 14. April. Der Ausbau und die Anlage der eng- lischen Verteidigungsstellung bei Arrmentieres war vom höchsten Standpunkt aus äußerst mangelhaft. Schon im Jahre 1915 verlor- ten englische und französische Offiziere, die deutschen Schutzgräben seien im Vergleich zu den übrigen die reinsten Salons. Hier an der Eys konnte man sich von der Wahrheit dieses Ausspruches überzeu- gen. Vor allem waren die Gräben der im ungünstigen und ver- lumpfsten Geländeabschnitt eingeleiteten Portugiesen in einem geradezu vermauereten Zustand. Man begreift nicht, daß Offiziere

und Mannschaften jahrelang in diesem Schmutz und Schlamm und in so mangelhaften Unterkünften leben konnten. Die schweren Erkrankungen und Epidemien unter den portugiesischen Truppen sind in erster Linie darauf zurückzuführen. Die Gleichgültigkeit der eng- lischen Offiziere gegen das Wohl und Wehe ihrer Bundesgenossen ist hier erneut bewiesen.

Die Havas-Berichte.

Zürich, 15. April. (Privatteil.) Die "Zürch. Post" gibt einen neuen Pariser Havas-Kommentar wieder, der besagt, daß die Deutschen an der Eys unerwartete Erfolge davongetragen hätten. Es scheint, daß der Feind einen Vorstoß gegen Düin- kirchen und das Meer plane. Die Gegend von Citaires bis La- Bassée-Kanal, welche Bethune schütze, werde vom Feind mit be- sonderer Heftigkeit angegriffen. Seit 2 Tagen habe der Kampf, der jetzt auf 40 Kilometer Frontbreite tobe, außerste Heftigkeit angenommen, und es sei unmöglich, seinen Ausgang vorauszu- sagen, wenn man ihm auch mit Vertrauen entgegensehen müsse. (g. A.)
Zürich, 15. April. (Privatteil.) Schweizer Blätter mel- den aus Paris: Sein Havasbericht besagt, daß die Engländer an der Eys infolge des ungeheuren deutschen Druckes, der eher zunehme, als nachlasse, zurückweichen, daß sie jedoch in dieser Gegend eine zweite sehr mächtige Stellung besitzen, die sie noch nicht erreicht haben und in der ihr Widerstand zweifel- los erleichtert wird. Man erwartet das Eintreffen von Ver- stärkungen, welche verhindern sollen, daß die deutsche Ab- lenkungsoffensive zu einer Hauptaktion wird. (g. A.)

Französische Mitteilung.

WTB, Bern, 14. April. (Nicht amtlich.) Die französischen Blät- ter sind über den Umfang der Offensive bei Arrmentieres und La Bassée ziemlich besorgt und bemühen sich, die Operation als eine Diversion hinauszustellen. Einige Blätter, vor allem die sozialistischen, betonen allerdings, daß die Deutschen bereits am ersten Tage einen vollen Er- folg errungen hätten.
"Le Cour" erklärte, das Kohlengebiet von Bethune, das gerade südwestlich des Operationsgebietes liegt, sei immer bedroht.
"Le Paris" hält es sogar für wahrscheinlich, daß Bethune mit seinen Wägen nicht mehr gerettet werden könne.
"Les de Paris" deutet an, daß die Engländer alle verfügba- ren Truppen heranziehen, um dieses Gebiet, das für die ganze In- dustrie Frankreichs von so außerordentlichen Werte ist, zu erhalten.
WTB, Bern, 15. April. (Privatteil.) Das "Bern. Tagbl." meldet aus Paris: Die "Action française" führt eine heftige Polemik mit einer Gruppe "innerer Feinde", die in Frank- reich der Regierung vorwerfen, das seit 14 Tagen bei der Offensive vergossene Blut auf dem Gewissen zu haben. Die Sprache bei dieser Polemik übersteigt alles bisher dagewesene. (g. A.)

Foch Oberbefehlshaber in Frankreich.

WTB, Paris, 14. April. (Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet: Die französische und die britische Regierung sind über- einkommen, dem General Foch den Titel eines Oberbefehls- habers der alliierten Armeen in Frankreich zu übertragen.

Sarrails Krebsgang.

WTB, Paris, 14. April. Agence Havas. Der Divisions- general Sarrail ist in die zweite Abteilung der Reserve des Ge- neralstabes versetzt worden.

Ein neuer Fliegerangriff auf Paris.

WTB, Paris, 13. April. Havas meldet amtlich: Deutsche Flieger überflogen unsere Linien und richteten sich nach Süden. Nur zwei von ihnen gelang es, die Umgebung von Paris zu überfliegen und einige Bomben abzuwerfen. Der zweite Alarm

Deutscher Heeresbericht.

Auf dem Schlachtfelde der Eys erbitterte Nah- kämpfe. Englische Gegenangriffe verlustreich zusammengebrochen. — Deutsche Truppen in Helsingfors eingewickelt.

WTB, Großes Hauptquartier, 15. April. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde an der Eys kam es viel- fach zu erbitterten Nahkämpfen. Südwestlich von Nieuwe- kerke, sowie zwischen Baillencourt und Merris wurden englische Maschinengewehre zerstört, ihre Besatzungen gefangen. Gegenangriffe, die der Feind aus Baillencourt her- aus und nordwestlich von Bethune führte, brachen verlust- reich zusammen.

An der Schlachtfeldfront an beiden Seiten der Somme blieb der Artilleriekampf bei regnerischem Wetter in mäßigen Grenzen.

Osten. Nach heftigem Kampf mit bewaffneten Banden sind unsere in Finnland gelandeten Truppen, tatkraftig unterstützt durch Teile unserer Seestreitkräfte, in Helsingfors ein- gerückt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Freiburger Emil Gött-Feier.

ES, Freiburg, 15. April. Heute war hier eine große Gött- Gemeinde versammelt, um das Gedächtnis des früh verstorbenen Dichters und Kampfers Emil Gött zu ehren, der vor 10 Jahren, am 13. April 1908 dahinging. Der Kern der Feier bildete die Rede des badischen Dichters Hermann Burte, die stimmungsvolle Umrahmung zwei Werte klassischer Kunst.

Hermann Burte wies einleitend auf die immer aufgeworfene Schuldfrage der Mittelburgen an dem Schicksal des Verstorbenen hin und betonte demgegenüber den inneren Schicksal des Ringenden: Jedem Ruhm und Daliegen wich er aus und drängte auf Arbeit, neu- schaffende, aus dem Geiste wirkende Arbeit, Kampf und Erleben als Erfüllung hin. Darum mußte ihm auch das Gut als Besitz verschrei- tern, zerfließen; er meinte das Gut als Werden in Arbeit und daraus hat Gött's Drama zur Scholle Symbolkraft: reiner Auswir- lungswille des Verhältnis Welt und Leben. Ihn trieb es, mit dem Erlös aus dem "Erdewild" die Leihgabe bei Jährlingen zu erwerben, dort sein Haus unter Blüten und Schatten zu bauen und zu schaffen; er suchte sich nicht als Ruhbauer, sondern ihn reizte zu dieser Arbeit gerade das dem nächsten Landmann als Unmögliches erscheinende, den Jährlingen und seinen paar Morgen Landes in dem stillen Tal- winkel über Jährlingen, Ruhm, Werden abzuwinden. Das längst- Gemeinwesen gab Gött dann wahllos wieder hin. Hier hat der Erlös- drangstrieb in Gött auch seinen Quell, alles neu zu schaffen und zu gewinnen.

Ein bisher ungedrucktes Gedicht, das die Mutter dem Redner zur Verfügung stellte, zeigte fein und deutlich die in Schönheit sin- nende, schaffende Natur Gött's auf.

Er bereitet die weiße Wasserflut, die im Schlamme wurzelt und doch leicht zum Licht sich hebt, seinen Strahlen leuchtend dur- chsichtig hin, als Symbol seiner selbst. Des Dichters Gebet da- bei: Laß mir den Durs zu sehr nicht gefüllt werden! Das Wort Gött's spiegelt sich in seinen Gedichten und kurzen, greifenden Ausprüchen, in den Tagebüchern und Briefen, die im einzelnen zwar momentane Stimmungseingebung sind, in ihrer ste- ren Folge aber deutlich den dornenvollen Weg des Menschens Gött erschellen und als Games, als farbenreicher, schwerer Knospenkranz das eigentliche formwige Wert umwinden: Die Dramen.

Alle Dramen Emil Gött's tragen den Stempel des dritten Wer- tes, den Gött erstrebte: Die Sehnsucht nach dem Weibe, nach der Ehe als Recht und Ordnung. Jede Handlung ist Bereinerung und Steigerung des Menschen im Verhältnis des Geschlechtes. Man braucht sich nur die in Kampfesrohheit festgesetzte Stimmung der jeweiligen Schlusswendungen an: "Schwarzfäulnis", "Erdewild", "Mauerung" und "Fortunatas Bih" daraufhin anzusehen. Dies lehtere, das herrliche, einzige Kunstwerk, vereinigt in sich die reine Menschlichkeit des Milleus in Goethes Epos "Hermann und Dorothea" mit der tiefen, jubelnd zu ihrer Erlösung aufstrebenden Problem- sehnsucht des Dichters und Menschen. Dieses unvollendete Gedicht aus dem Nachlaß Gött's birgt am reinsten keine höchste Seh- nsucht. Den besten, würdigsten menschlichen Wert: die Erfüllung der starken Zweckmäßigkeit. Sie sollte dem Dichtermenschen höchste Ver- feinerung, Steigerung, Aufspielung des Lebens sein; sie anfang ihn, sich mit dem peinlichsten Ausspruch Nießiges, seines großen Lehrers und geistigen Vaters auseinander zu legen: Wenn Du zum Weibe gehst, verzäh die Weisheit nicht! — und ihn zu über- winden. Aus diesem Werte Gött's muß seinem Werte auch die all- gemeine Anerkennung, Liebe werden, denn dieser Wert greift in die Tiefe der deutschen Volksseele.

Das geistige Wort des Kämpfers und Dichters steht groß und leuchtend auf dem verwirklichten Sodel seines Lebens und spricht! Tendenzrichtung des reinsten Willens und der Schönheit. Gött weiß und zwingt in seine dornenreiche Bahn. Ganz muß man ihn fassen und lieben, nicht einfach lesen und literarisch bereifen wollen; man muß sich zu ihm bekennen gegen den schleichenen Trägheitsgeist, der sich entgegenstemmt. Gött ahnte den Kampf auch für die Folgenden, wie er ihn selbst schroff verfolgte. Dies Gefühl des heiligen Krieges, des Kampfes im Geiste, war es, das ihn der schroffen, polaren, gemächlichen Genialität Wismars, der beiden konnte und Champagne feierten, nahe brachte.

Dem fordernden Prophetismus des Toten, rein Geist gewordenen, drückte Hermann Burte damit in seinen Ausführungen ein hohes Gefühl der Gefolgschaft dar; es war das im besonderen Maße die- ser Nachfolger; das schillernde Bewusstsein eines starken Geistes und schroffen Kampfes und wurde zu einem erlebten, starken Erlebnis.

Am Ende Emil Gött's versammelten sich ausschließlich die Ange- hörigen, Freunde und Verehrer des Dichters, Vertreter der Stadt Freiburg und der Weimarer Schülerkürnung — nach lehtere der ver- ehrenden würdevollen Mutter des Dichters einen Ehrenlob aussprach — zur Kranzniederlegung.

Vermischtes.

Genf, 14. April. Ein französisches Gehej vom 7. April deht die für die Soldaten an der Front bestehende Möglichkeit der Ver- heiratung durch Vollmacht auf die Kriegsgefangenen aus. Die be- zehrende Bereitwilligkeits-Erklärung des Kriegsgefangenen muß jedoch von zwei französischen Unteroffizieren unterzeichnet sein oder von einem Unteroffizier, dessen Unterfchrift durch zwei französische Zeugen bepläubigt werden muß. Das französische Gehej schließt da- mit in leicht erkennbarer Absicht die Bepläubigung der Erklärung des Kriegsgefangenen durch die deutschen Militärbehörden aus. (F. J.)

WTB, Stockholm, 14. April. In Schweden wurden durch Ver- fassung vom 13. April Kleiderarten eingeführt. Alle Baumwoll- und Leinenwaren werden rationiert.

WTB, Kristiania, 14. April. (Nicht amtlich.) Gestern hielt der Reichstagsabgeordnete Sæbø in im nordwestlichen Studenteverein hier einen Vortrag über deutsche Gemeinden im Weltkrieg vor vollbesetztem Hause, das den interessanten, formvollendeten Ausführungen des Red- ners mit gespannter Aufmerksamkeit folgte, und am Schlusse lebha- ten Beifall spendete.

Große Streiks in Amerika.

Haag, 15. April. Das "Berl. Tagebl." meldet von hier: Die "Newport Times" meldet: In St. Louis sind der- artig viel Streiks ausgebrochen, daß man geradezu von einem Arbeiterkrieg reden kann. Es handelt sich um zahlreiche mit wichtigen Kriegslieferungen besonders für das Rote Kreuz beschäftigte Industrien.

Die Durchführung des Holzschiffbauwerksprogramms ist bereits um acht Wochen rückständig infolge des Streiks der Ar- beiter. Ebenso sind Streiks auf den großen Regierungswerften in Nord Island und Philadelphia ausgebrochen.

Sch. Genf, 15. April. (Privatteil.) Der Wiener "Mit- tagszeitung" zufolge sind die Transportarbeiter und die Hafenarbeiter der Vereinigten Staaten in eine allgemeine Streikbewegung eingetreten.

wurde um 10 Uhr 10 gegeben und hörte um 10 Uhr 40 auf. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, sie wird veröffentlicht, sobald die Berichte bekannt gegeben sind.

WTB. Paris, 13. April. Havas teilt heute mittag amtlich mit: Die Zahl der Opfer der Luftangriffe in der letzten Nacht erhöhte sich auf 26 Tote und 72 Verwundete.

Zur Fernbeschießung von Paris.

WTB. Paris, 14. April. Amtlich wird gemeldet: Das weittragende Geschütz beschießt weiterhin das Gebiet von Paris. Am 13. April gab es keine Todesfälle.

WTB. Paris, 15. April. (Nicht amtlich.) Agence Havas. Die Beschießung der Gegend von Paris durch das weittragende Geschütz hat wieder begonnen.

WTB. Paris, 15. April. (Nicht amtlich.) Nach einer Radio-Meldung hat die Beschießung von Paris heute nacht nur einigen verhältnismäßig geringen Sachschaden hervorgerufen. Ein Geschütz freierte auf einer gepflasterten Straße, die tagsüber sehr belebt ist und rief ein Versterben der Kanalisationsleitung hervor. Ein anderes ritz eine Mauer in einem Gehöfte ein. Keine Menschenopfer. Die Pariser Bevölkerung blieb, wie der „Matin“ wissen will, ruhig.

o Basel, 15. April. (Privatteil.) Laut „Basl. Nachr.“ meldet „Havas“ aus Paris, daß bisher 140 Granaten auf die Stadt Paris von dem deutschen Ferngeschütz abgegeben wurden. (g. R.)

Englische Geschüßpläne.

WTB. Amsterdam, 13. April. Wie ein hiesiges Blatt aus London erfährt, antwortete der Unterstaatssekretär des Krieges Macpherson dem Parlamentariern schriftlich, daß es möglich (!) sei, eine Kanone herzustellen, die weiter als 80 Meilen schießt. Die nötigen Maßnahmen seien schon getroffen worden. (Wartman. D. Red.)

Der Kaiserbrief und Czernins Rücktritt.

Sch. Wien, 15. April. (Privatteil.) Wie die Wiener Mittagszeitung“ meldet, ist die Einberufung der Delegationen, die für Ende dieses Monats vorgesehen war, auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Die deutsche Partei war gestern zu einer Besprechung zusammengetreten, in der man übereingekommen ist, den angeblichen Brief des Kaisers Karl an den Prinzen Sixtus zum Gegenstand einer parlamentarischen Besprechung zu machen, vorausgesetzt, daß der Zusammentritt des Parlaments in absehbarer Zeit erfolgt. Wie das „Deutsche Volksblatt“ erfährt, sei es überhaupt fraglich geworden, ob das österreichische Parlament in diesem Sommer nochmals zusammentritt. (g. R.)

Der Eindrud in Budapest.

WTB. Budapest, 14. April. (Meldung des Vertreters des WTB.) Die Wiener Nachrichten über den bevorstehenden Rücktritt des Grafen Czernin haben in hiesigen politischen Kreisen begeisterte Aufsehen erregt. Das gestern noch aufs höchste gesteigerte Interesse, das man der weiteren Entwicklung der innerpolitischen Lage entgegenbrachte, hat sich nun vollständig der außenpolitischen Krise zugewandt. Es verlautet, daß Graf Czernin unbedingt von seinem Posten scheiden will und daß König Karl einen Ungar mit der Leitung der auswärtigen Politik betrauen werde. Im Zusammenhang damit wurde eine plötzliche Reise des Grafen Tisza nach Wien mit größtem Interesse besprochen, dem bei der Lösung der außenpolitischen Krise angeblich die entscheidende Rolle zufallen soll. Auch der Name des Grafen Julius Andrássy wird in diesem Zusammenhang genannt.

Wenn auch der Rücktritt des Grafen Czernin allgemein als nahe bevorstehend gilt, nimmt die ungarische Presse nur vereinzelt zu den Ereignissen Stellung, wie sich auch nur wenige Blätter mit dem geschäftlichen Kaiserbrief beschäftigen. Wazifistische Blätter melden, daß der Brief des Königs an seinen Schwager ein Bemerkens mehr dafür sei, daß die Friedenssache dem König wirklich am Herzen liege. Dagegen jagt „Az Ujsag“, diese ganze Briefangelegenheit werde nun hoffentlich endlich der bisherigen Friedenspolitik, die immer nur auf unsere Feinde Rücksicht genommen habe, ein Ende bereiten. Der Minister des Neuherrn solle mit Freunden und Neutralen auswärtige Politik treiben, mit den Feinden aber möge es Hindenburg tun. Die durch die Demissionsabsicht des Grafen Czernin hervorgerufene Krise wird möglicherweise auch die Entscheidung in der Wahlrechtsvorlage verzögern.

Czernin und Erzberger.

WTB. Berlin, 14. April. Gegenüber der in der Abendausgabe der „Deutschen Tageszeitung“ vom 13. April Nr. 188 aufgestellten Behauptung, Graf Czernin habe dem Abgeordneten Erzberger einen an

Kaiser Karl gerichteten Brief eingehändigt, ist die österreichisch-ungarische Botschaft ermächtigt zu erklären, daß Graf Czernin dem genannten Abgeordneten niemals irgend ein Schriftstück übergeben hat. Französische Urteile.

= Genf, 14. April. Die französische Regierungspresse vom „Temps“ bis zum „Homme libre“ bemüht sich, die Polemik Clemenceaus gegen den Grafen Czernin zu rechtfertigen als die unerlässliche Blöße der zweideutigen Politik Oesterreichs. Die unabhängigen Pariser Zeitungen lassen aber unzweifelhaft erkennen, daß Clemenceaus Vorgehen allgemein auf Bedauern stößt, das die politische Welt, besonders die Publikation des Briefes Kaiser Karls für unklar und nachteilig hält. So schreibt Vainville in der „Action française“, Frankreich müsse sich jedenfalls fragen, wie es möglich sei, daß die geheime Verhandlung mit dem Hofe Oesterreichs gar kein Ergebnis gehabt habe, daß die Beziehungen beider Länder sogar heute gespannter seien wie jemals, da Oesterreichs Artillerie in Frankreich kämpfte. Der Sozialist Sembat erklärt unumwunden in der „Humanité“, daß Clemenceau nicht den Grafen Czernin, sondern sich selbst lächerlich gemacht habe. Clemenceau habe nur erreicht, daß alle Brücken abgebrochen wurden, und daß Oesterreich erst recht in die Arme Deutschlands geworfen wurde. Sembat ist auch überzeugt, daß Clemenceau nicht einmal seinen Minister des Neuherrn Wilson zu Rate gezogen habe.

„Echo de Paris“ stellt fest, daß allerdings schon die Verhandlungen zwischen Major Armand und dem Grafen Kovertea ohne Kenntnis des Ministeriums des Neuherrn vom Kriegsminister geführt wurden. Die sozialistische Fraktion der Kammer beschließt am nächsten Freitag die Regierung zu interpellieren, falls die Erklärungen, die Clemenceau am Mittwoch in der Kommission abgegeben soll, nicht befriedigen. Die Sozialisten sind der Meinung, daß die Ablehnung einer Vermittlung Oesterreichs ebenso schädlich war, wie die Verhinderung des sozialistischen Kongresses in Stockholm. (Zeff. 3g.)

Zum Eindrud in Italien.

WTB. Bern, 15. April. (Nicht amtlich.) Mailänder Blättern zufolge wird, wie die Schweiz. Dep. Agentur“ berichtet, die Kontroverse Czernin und Clemenceau in politischen Kreisen lebhaft erörtert. Der Deputierte Ciriani reichte beim Kammersekretariat eine Interpellation ein, die Aufschluß verlangt, in wie weit die Regierung über die Friedensverhandlungen unterrichtet sei und ob sie angesichts der Notwendigkeit einer diplomatischen Einheitsfront, die Opportunität der Veröffentlichung der entsprechenden Dokumente zur Diskussion stelle.

Zum Eindrud in Amerika.

Sch. Genf, 15. April. (Privatteil.) Der Wiener „Mittagszeitung“ wird von hier berichtet: Die Newyork „Tribune“ schreibt am 10. April: Die Enthüllung des Grafen Czernin hätte Verwirrung in die Reihen der Alliierten getragen und auch der Minderheit des Kongresses in ihrem Kampf gegen eine jahrelange Fortsetzung des Krieges einen neuen Impuls gegeben. (g. R.)

Ereignisse zur See.

Ein deutsches Tauchboot bei Liberia.

= Haag, 14. April. Reuter meldet aus Washington: Die Regierung wurde benachrichtigt, daß ein deutsches Unterseeboot größten Typs bei Monrovia (Liberia) auftauchte und die Station für drahtlose Telegraphie beschloß, wodurch ein sehr großer Schaden entstand. Das Unterseeboot richtete dann das Feuer auf den Fesselballon. Als das Unterseeboot ein Dampfschiff sichtete, das am Hafeneingang vorbeifuhr, verfolgte es dieses in aller Eile und kehrte nicht mehr zurück. (Zeff. 3g.)

Die amerikanischen Kriegsschiffe in der englischen Hochseeflotte.

= Haag, 14. April. Reuter meldete aus London: Im „Daily Chronicle“ wird von einem hohen Marinebeamten mitgeteilt, daß die amerikanischen Kriegsschiffe sich der englischen Hochseeflotte angeschlossen haben. Vor kurzer Zeit hatte der Marineminister Daniels mitgeteilt, daß die amerikanischen Kriegsschiffe nach England unterwegs seien. Nun kann berichtet werden, daß der Ansdluß der beiden Flotten sich vollzogen hat. (Zeff. 3g.)

Weitere U-Boot-Erfolge.

WTB. Berlin, 15. April. (Amtlich.) Neue U-Boote-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz.

15 000 Brutvorratertonnen.

Zwei Dampfer wurden in hartnäckiger Verfolgung aus demselben großen, durch Kreuzer, Zerstörer und Flugzeuge stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die bessarabische Frage.

WTB. Kiew, 13. April. (Nicht amtlich.) Meldung der Ukr. Tel.-Ag. Die Nachricht von dem Ansdluß Bessarabiens an Rumänien hat in allen Kreisen der ukrainischen Bevölkerung große Entrüstung hervorgerufen. Unverzüglich wurde eine außerordentliche Sitzung des ukrainischen Parlaments „Zentral-Rada“ abgehalten, die speziell der bessarabischen Frage gewidmet war. Alle Fraktionsführer im Parlament haben energisch gegen die internationale Spekulation der rumänischen Regierung Protest erhoben. Sie haben darauf hingewiesen, daß dieser Ansdluß nicht nur den Wünschen der Ukrainer, Deutschen und Bulgaren in Bessarabien nicht entspricht, sondern auch nicht den Wünschen der Moldauischen Bevölkerung selbst.

= Wien, 13. April. In sämtlichen bessarabischen Städten herrscht, zuverlässigen Nachrichten zufolge, große Aufregung über die beabsichtigte Einverleibung Bessarabiens durch Rumänien. Überall werden Proteste darüber laut. Allgemein wird erklärt, der Landesrat Bessarabiens sei zur Stellungnahme ganz unberechtig. Der Norden Bessarabiens erklärt sich aber ebenso entschieden gegen den Ansdluß an die Ukraine. Sämtliche Städte und Dorfstreife wünschen entschieden, entweder ein ganz selbständiges souveränes Bessarabien oder Ansdluß an ein liberatives Rußland. Infolge des Beschlusses des Landesrats auf Ansdluß an Rumänien haben die Bolschewiki Bessarabiens den entscheidenden Kampf gegen alle früheren Semitowitglieder angesagt und die weitere Aufteilung aller rumänischen Besatzungsgebiete in Bessarabien beschloßen. Neuerdings sind Bauernrevolten ausgebrochen. (Zeff. 3g.)

= Kiew, 14. April. (Privatteil.) Ukr. Tel.-Ag. Die ukrainische Presse erhebt einstimmig Einspruch gegen die imperialistischen Gesinnungen der rumänischen Regierung und weist darauf hin, daß sich das ukrainische Volk mit der Lösung der bessarabischen Frage in rumänischer Sprache nicht einverstanden erklären könne. Die ukrainische Regierung wird aufgefordert, die Wahrung der ukrainischen Interessen in Bessarabien energisch aufzunehmen.

WTB. Kiew, 14. April. (Nicht amtlich.) Ukr. Tel.-Ag. Aus Odessa wird gemeldet: Gestern wurden die Vertreter der 3000 Seelen zählenden bulgarischen Bevölkerung in Bessarabien nach Sofia delegiert mit dem Proteste, gegen den Ansdluß Bessarabiens an Rumänien. Die Bulgaren in Bessarabien besürchten das Schicksal ihrer Brüder in der Dobrußja und wollen nicht von Rumänien unterjocht sein.

Deutschland und der Krieg.

WTB. Berlin, 14. April. Staatssekretär v. Kühlmann begibt sich heute abend zum Vortrag beim Reichskanzler ins große Hauptquartier.

WTB. Berlin, 14. April. Der Veltstenausschuh des Reichstags tritt am Dienstag den 16. April, 1 Uhr nachmittags, zu einer Besprechung der Geschäftstoge zusammen.

Aus Bulgarien.

Die bulgarisch-türkischen Grenzfragen.

= Berlin, 13. April. Im Friedensvertrag Rumäniens mit den Mittelmächten tritt Rumänien, wie bekannt ist, die Dobrußja nicht an Bulgarien direkt, sondern an die Gesamtheit der Mittelmächte ab. Diese werden die Dobrußja dann an Bulgarien übergeben, aber erst nachdem gewisse Eisenbahn- und Tariffragen und vor allen Dingen die bekannten Grenzfragen zwischen der Türkei und Bulgarien durch besondere Verhandlungen erledigt sein werden. Diese Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien über das Grenzgebiet bei Adrianopel haben, da auf beiden Seiten eine ziemlich weitgehende Hartnäckigkeit besteht, noch zu keinem Ergebnis geführt. Nun sollen diese Verhandlungen wieder aufgenommen werden, und zwar soll, wie die Woz. 3g.“ erklärt, der frühere Bizekanzler und Staatsminister Dr. Helfferich im Namen des Reichskanzlers die Vermittlung übernehmen. Helfferich ist aus dem Großen Hauptquartier zurückgekehrt, wo er sich mit dem Kanzler und der Heeresleitung besprochen und Instruktionen erhalten hat. (Zeff. 3g.)

Frankreich und der Krieg.

Die „Enthüllungen“ Bolos.

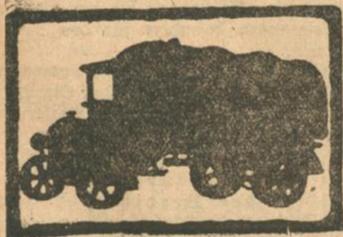
= Bern, 15. April. Einer Meldung des Berl. Tagebl.“ von hier zufolge, beziehen sich, wie der „Matin“ mitteilt, die neuen Erklärungen Bolos tatsächlich auf Cail্লাug und Humbert. Cail্লাug sei daraufhin vernommen worden und werde demnächst mit Bolos konfrontiert werden.

Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung kann die Zahlung vorzugsweise durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe anbieten, werden bei sonst gleichen Geboten in erster Linie berücksichtigt. Die Vorschrift zur Bevorzugung der Kriegsanleihe gegenüber der Annahme baren Geldes erstreckt sich auf alles, was zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschirre; Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futter,

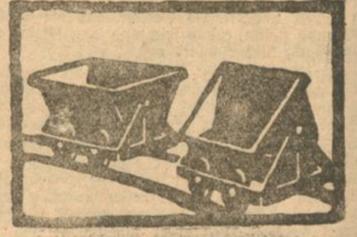


mittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten;

Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art. — Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagspreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche 5%igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4 1/2%igen auslosbaren Schahanweisungen.



Willst Du also vorteilhaft kaufen, dann — zeichne Kriegsanleihe!



Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. April. Im Saale der Gesellschaft „Eintracht“ fand gestern eine allgemeine Versammlung der badischen Rühlens...

Durlach, 15. April. Der Schmelzmarkt am Samstag war mit 100 Käufen und 236 Ferkelschweinen besetzt, die sämtlich...

Staufen, 14. April. Ein Händler aus Bittelbrunn hatte seinen Kinder und Schweine aufgefressen, ohne daß er als Käufer...

Säckingen, 14. April. Ein geriebener Schwindler machte in letzten Zeit die Umgegend unsicher, konnte aber jetzt festgenommen...

Donauwörth, 14. April. Die schon seit einiger Zeit geplante Umsiedelung von Familien der Kriegseingesetzten, wie der Kriegsteilnehmer...

Wiesbaden, 14. April. Das zweijährige Mädchen des Landwirts Rodewiler fiel in einem unbewachten Augenblick in den Krumbach und ertrank.

Konstanz, 14. April. In der Fabrik S. Stromeyer u. Cie. geriet ein ungefähr 40jähriger Arbeiter namens Hausel aus Wollmaringen in eine Antriebsmaschine.

men werden mußten. — In der Konstanzer Bucht hat, wie die „Konst. Nachr.“ melden, der Fischer Edmund Einhart eine Riesenfische gefangen; sie ist 1,15 Meter lang und wog 34 Pfund.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 15. April. Unter Volksheld und „Die Tat“. Dieses stolze eiserne Wort, keinem anderen kommt eine Erläuterung darüber mehr zu als unserem Hindenburg, der den Begriff „Tat“ in seiner vollen Tragweite...

Zur achten Kriegsanleihe zeichneten: die Firma Chr. Niemy in Karlsruhe 100 000 M. (so daß sie einschließlich dieser neuesten Zeichnung mit den vorangegangenen Anleihen zusammen 2 400 000 M. gezeichnet hat).

Aus unseren Kolonien. Auf Einladung des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien, Abteilung Karlsruhe, sprach am Samstag abend im Saale der „Eintracht“ Hauptmann von Kleist über die „Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika“ und deren Tätigkeit im Kriege, sowie über eigene Erlebnisse während des Feldzuges in Afrika.

Die verschiedenen Expeditionen nach dem Ägypten und die dortigen Verhältnisse, welche in für uns günstigen Sinn niedergeworfene wurden, sah der Redner in den Kreis seiner Betrachtungen. Einen breiteren Raum widmete der Redner der Schutztruppe selbst, als auch den ihr angehörigen Offizieren, die den Deutschen sehr ergeben und den ihr angehörigen Soldaten, die den Deutschen sehr ergeben und die bereit sind, die Vorträge über ihre Gefangenahme und über den Transport der Gefangenen nach Afrika zu hören.

H. Der Gemerbeverein Karlsruhe, E. S., veranstaltete am Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel „Friedrichshof“ seine 87. ordentliche Hauptversammlung.

nungsbericht, sowie Ergänzungswahlen folgte die Verleihung von Ehrenurkunden an 8 Herren für 25jährige Mitgliedschaft. Außerdem wird Herr Lithograph Robert Glodner hier über die Stellungnahme des Kunstgewerks und Gewerbes gegen die beabsichtigte Angliederung der Kunstgewerkschule in die Akademie der bildenden Künste Bericht erstatten. Hiermit ist eine kleine Ausstellung kunsthandwerklicher Entwürfe verbunden.

Anfall mit Todesfolge. Gestern nachmittag wurde ein 10 Jahre alter Schüler auf dem Gertzierplatz hier von einem zur Landung niedergehenden Flugzeug erfaßt und sofort getötet. Der Verunglückte hatte trotz Verbots den Gertzierplatz betreten und war dem Flugzeug nachgehungen.

Verhaftet wurden: Ein Kaufmann aus Hannover wegen Diebstahls, eine Kuchenhelferin aus Hüllheim wegen Unterschlagung und ein Tagelöhner von hier wegen Einbruchdiebstahls.

Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 15. April. Heute vormittag begann die auf vier Tage berechnete Sitzungsperiode im zweiten Vierteljahre. Zur Verhandlung werden sechs Fälle kommen. Vorsitzender des Gerichts ist Landgerichtsdirektor Dr. Reih, der heute auch der Verhandlungsleiter war. Beisitzende Richter waren die Landgerichtsräte Dr. Schuberg und Brauer. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Dr. Kömberg. Als erster Fall

lam zum Aufruf die Anklagesache gegen Ernst Kemlein, Maschinenist aus Karlsruhe, wegen Meineids. Dem Angeklagten wurde vorgeworfen, am 25. Oktober 1917 vor dem hiesigen Amtsgerichte, Abteilung für Vormundschaftsachen, einen Meineid geleistet zu haben.

Die Vernehmung des Angeklagten ergab: Der Angeklagte ist 40 Jahre alt und stammt aus Karlsruhe. Er ist seit 1917 verheiratet und Vater eines Kindes von fünfviertel Jahren. Trotzdem unterhielt Kemlein unerlaubte Beziehungen zu der Frau eines Kriegsteilnehmers. In einem Verhör wegen Verleumdung der ehelichen Gewalt jenes Kriegsteilnehmers wurde Kemlein als Zeuge vernommen. Dabei beschwor er, mit der Frau des Kriegsteilnehmers keinen fräulichen Verkehr gehabt zu haben. Heute gab er zu, eine fälschliche Behauptung erdacht zu haben, er behauptete aber, nicht gewußt zu haben, daß es sich um eine gerichtliche Vernehmung handelte. Außerdem will er aus seiner beruflichen Tätigkeit her etwas benommen gewesen sein.

Die Vernehmung des Amtsräters, der die Bereidigung vornahm, ergab, daß diese in durchaus gesetzlicher Form erfolgte und daß Kemlein bei der Vernehmung einen durchaus geistig normalen Eindruck gemacht habe.

Den Geschworenen wurden drei Fragen vorgelegt, die Schuldfrage, die Frage, ob sich der Angeklagte bei einer wahrheitsgemäßen Aussage einer Strafverfolgung ausgesetzt hätte und die Frage, ob Falschheit vorliege. Der Vertreter der Anklage beantragte die Verurteilung des Angeklagten wegen Meineids und die Verurteilung der Frau, ob er sich, falls er die Wahrheit gesagt hätte, einer Strafverfolgung ausgesetzt hätte. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Sanders, verlangte die Verurteilung seines Klienten wegen Falschheit. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Meineids schuldig und stellten fest, daß er sich bei einer der Wahrheit entsprechenden Aussage einer Strafverfolgung ausgesetzt hätte. Aufgrund dieses Wahrspruches setzte da Gericht wegen Meineids im Sinne der §§ 154 und 157 St.G.B. die Strafe auf 1 Jahr 6 Monate Haft fest. Die Ehrenrechte wurden dem Verurteilten auf 5 Jahre aberkannt. Bei dem Strafmaß wurde berücksichtigt, daß er 2mal verurteilt ist. Von der Strafe sind 2 Monate durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Luftwärme in Karlsruhe

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station).

Am 14. April, 2 1/2 Uhr mittags: 19,8 Grad; 9 1/2 Uhr abends: 16,2 Grad. Am 15. April, 8 1/2 Uhr vorm.: 10,5 Grad. Nächste am 14. April: 21,4 Grad; tiefe in der folgenden Nacht: 10,0 Grad.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe. Die Auszahlung der Dividende erfolgt am Dienstag, den 16. April, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr, für die Nummern...

Federstahlabfabrik. von der E. G. in Berlin zugelassen. Ist haltbar, angenehm im Tragen und im Gebrauch billig. Käuft sich leicht an neuen und alten Schweißern anbringen. Spart Leder, Gummi und Geld.

Bapier- u. Pappen-Abfälle, fow. Glas-Scherben, auch Wein- u. Gefäßschalen. so weit beschlagnahmefrei, kauft s. höchst. Preis. Süddeutsches Glas- u. Rohproduktengeschäft Kerzner, Alpen, Weilmann & Co., Karlsruhe, Maltenstr. 37. Telefon 3729 3867

Brioal-Unterricht in Maschinenzeichnen u. Stereographie erteilt bei sorgfältiger, schneller und billiger Ausbildung, mäßigen Preisen Emma Mülich, Bittelstr. 11. Eintritt täglich. 134

Kriegsbriefmarken Liste postfrei. 1753 Fr. Fischer, Neu-Ulm a. D. Augsburgstr. 16.

Wirt gesucht für das in Bad Reppertshaus in Reppertshaus in den Reichthal in den Reichthal zu errichtende Lebrerheim. Die Frau des Wirts muß zur Leitung d. Küche befähigt und gewillt sein. Angebote unter Angabe der bisherigen Geschäftstätigkeit und der Familienverhältnisse sind an Oberlehrer W. Köbel in Mannheim, Langstraße 39 c, zu richten. Die näheren Bedingungen ergeben sich bei den weiteren Verhandlungen. 1753a

Handwagen für Schreiner geeignet, gesucht. Angebote an Dahninger, Durlacherstr. 54, 3. St.

Handwagen für Schreiner geeignet, gesucht. Angebote an Dahninger, Durlacherstr. 54, 3. St.

Maschinenschlosser findet als Maschinist und Heizer sofort Stellung bei Reullinger & Co., Mäbelfabrik am Westbahnhof. 4280

Zeitungsfrauen für die Süd- und Weststadt und Mühlburg für sofort gesucht. „Badischer Beobachter“, Adlerstraße 42. 4241

Elektromonteur für Schwach- und Starkstrom gesucht. 4027 Grund- u. Oehmichen Wabstr. 26.

Kräftige Packer und Packerinnen finden Beschäftigung in der 4025 Karlsruher Parfümerie- und Toilettefabrik F. Wolff & Sohn, G. m. b. H., Durlacher Allee 31/33. Gesucht 1744a

Haus- und Hofarbeiter zum sofortigen Eintritt. Sanatorium in St. Blasien (Bad. Schwarzwald).

Fuhrmann gesucht für Einspänner. Korn, Dampfgevech, Werberstraße 87. Ein anständiges Servierfräulein für sofort gesucht. 112700 Kaiser-Allee 151. A. Müller, Wirtsdorf. Ein im Nähen bewand. Fräul. oder Frau zum Nähen für Damenkleiderin gesucht. 112689 Frau Wollner, Durlacherstr. 23, 2. St.

Mädchen! Infolge Erkrankung meines Mädchens suche ich für sofort oder später ein in Küche und Hausarbeit gut empfindliches Mädchen für Heim-Gebrauch. Amalienstraße 65, 2. Stod. 4185 112676 Nach Straßburg für best. Penion kräft. reinl. u. durchaus ebrl. Mädchen gesucht. Gelegenheit zum Kochen lernen. Eintritt mögl. bald. Meldung person. od. schriftl. an Frau Dörner, Karlsruhe-Bühlweg 12. 112687

Mädchen! Infolge Erkrankung meines Mädchens suche ich für sofort oder später ein in Küche und Hausarbeit gut empfindliches Mädchen für Heim-Gebrauch. Amalienstraße 65, 2. Stod. 4185

Friseur, welche gut onduliert sowie Lehnmädchen, f. sofort od. 1. Mai gesucht. Damenfrisurgeh. Birk, Dorfstr. 19. Telefon 3638.

Mädchen für kleine Familie auf 1. Mai gesucht. 4281 Druck, Leopoldstr. 1. 112723

Mädchen für leichte Handarbeit in Damenschneiderei sofort gesucht. Fr. Jahn, Herrenstr. 60. 112686

Mädchen für leichte Handarbeit in Damenschneiderei sofort gesucht. Fr. Jahn, Herrenstr. 60. 112686

Mädchen für leichte Handarbeit in Damenschneiderei sofort gesucht. Fr. Jahn, Herrenstr. 60. 112686

Mädchen für leichte Handarbeit in Damenschneiderei sofort gesucht. Fr. Jahn, Herrenstr. 60. 112686

Mädchen für leichte Handarbeit in Damenschneiderei sofort gesucht. Fr. Jahn, Herrenstr. 60. 112686

Mädchen für leichte Handarbeit in Damenschneiderei sofort gesucht. Fr. Jahn, Herrenstr. 60. 112686

Mädchen für leichte Handarbeit in Damenschneiderei sofort gesucht. Fr. Jahn, Herrenstr. 60. 112686

Mädchen für leichte Handarbeit in Damenschneiderei sofort gesucht. Fr. Jahn, Herrenstr. 60. 112686

Mädchen für leichte Handarbeit in Damenschneiderei sofort gesucht. Fr. Jahn, Herrenstr. 60. 112686

Mädchen für leichte Handarbeit in Damenschneiderei sofort gesucht. Fr. Jahn, Herrenstr. 60. 112686

Mädchen für leichte Handarbeit in Damenschneiderei sofort gesucht. Fr. Jahn, Herrenstr. 60. 112686

Mädchen für leichte Handarbeit in Damenschneiderei sofort gesucht. Fr. Jahn, Herrenstr. 60. 112686

Möbl. Zimmer zu vermieten. 112722 Angartenstr. 28. 112723

Am 1. März ds. Js. fiel im siegreichen Sturm auf die feindliche Stellung an der Spitze seiner Mannschaft der Leutnant der Res.

Fritz Naumburg

Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse u. der Militär-Karl-Friedrich-Verdienst-Medaille.

Einen Tag vor dem Sturm erhielt er die Nachricht seiner erfolgten Beförderung zum Offizier.

Das Regiment verlor in ihm einen hoffnungsvollen tapferen Offizier und jungen Kameraden. Es wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Reserve-Inf.-Regts. ... Brun

Major und Regiments-Kommandeur.

Statt besonderer Anzeigel

Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, dass nach Gottes unerforschlichem Ratschluss mein unvergesslicher, treuliebender Gatte, der geliebte Vater meines Kindes, unser lieber Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Adolf Haas, Finanzsekretär,

Leutnant der Reserve und Kompagnieführer in einem Res.-Infant.-Regt. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der hessischen Tapferkeitsmedaille, in nicht vollendetem 32. Lebensjahre nach 3 1/2 jähriger treuester Pflichterfüllung im Kampfe für sein Vaterland den Tod erlitten hat.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

In tiefem Schmerz

Sofie Haas, geb. Neuer, und Kind Werner Edgar.

Trennung war immer unser herbstes Los auf Erden, mag des Jenseits Wiederseh'n dafür auf immer uns vereinen.

Trauerhaus: Uhländstr. 41, III.

Beisetzung wird nach Ueberführung bekannt gegeben.

B12674

Statt besonderer Anzeige.

Am 21. März starb den Heldenod mein geliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Neffe u. Schwager

Leutnant d. Res. und Komp.-Führer im 40. Füsil.-Regiment

Emil Reinhard

Inhaber beider Eiserner Kreuze, des Hohenzoll. Ehrenkreuzes u. Zähringer Ritterkreuzes II. Klasse,

im Alter von 33 Jahren. 4242

B.-Baden, Grötzingen, Borghausen im April.

Hanna Reinhard, geb. Preisendanz

Familie Hauptl. Reinhard

Frau Hauptl. Chr. Preisendanz

Prof. Dr. K. Preisendanz und

Frau Lili.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, daß mein lieber Vater

Karl Genter

Großherzogl. Obergemeister a. D.

Inhaber des Zähringer Löwenordens mit Eichenlaub, nach längerem Leiden verschieden ist, in seinem 90. Lebensjahr.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Maria Genter

Großherzogl. Bad. Hofschauspielerin.

Karlsruhe, Ritterstraße 6, den 15. April 1918.

Im Sinne des Entschlafenen soll die Beisetzung in aller Stille stattfinden.

B12714

Todes-Anzeige.

Nach 3 1/2-jähriger treuer Pflichterfüllung ist unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Leutnant d. R.

Saly Leop. Auerbacher

Inhaber des Eis. Kreuzes II. Kl. sowie des Ritterkreuzes II. Kl. mit Schwertern

am 24. März für sein Vaterland gefallen. 4216

Im Namen der Familie:

M. Auerbacher.

Karlsruhe, den 14. April 1918.

Kaiserstraße 87.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unsere liebe Tochter und Schwester

Berta Fuchs, Kriegshelferin

ist Sonntag früh 1/11 Uhr nach schwerem Leiden sanft und ruhig entschlafen.

Karlsruhe, den 15. April 1918.

Frau Auguste Fuchs

Dipl.-Ing. Adolf Fuchs.

Trauerhaus: Sophienstraße 70.

Die Beerdigung findet in aller Stille in Gernsbach am Dienstag, den 16. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, statt.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. 4235

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem herben Verluste unseres nun in Gott ruhenden Sohnes, Bruders, Enkels, Neffen und Veters

Fritz Scheffel

sowie für die zahlreichen Kranzspenden und die große Beteiligung beim Begräbnis sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Ganz besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Weidemeier für die Krankenbesuche und Herrn Stadtvikar Möller für den letzten Beistand und seine trostreichen Worte, ferner den Krankenschwestern des städt. Krankenhauses für die liebevolle Pflege, der Firma F. Wolff & Sohn, seinen Mitarbeitern und dem Lutherbund für die Kranzniederlegung am Grabe. B12665

Karlsruhe, Ridmatt, den 15. April 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Scheffel, Unteroffizier,

z. Zt. in Milit.

Elsa Scheffel.

Anna Scheffel.

Rosa Scheffel.

Gottlob Buch u. Frau, geb. Scheffel, nebst Verwandten.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 43

Geschw. Gutmann, Waldstraße 37

und 28.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der

Druckerei der „Badischen Presse“.

Privat-Unterricht

in Maschinenzeichnen und

Stenographie (Gabelsch.)

wird gründlich und zu

mäßigem Preis erteilt

912073 Bismarckstr. 7. II.

Harmoniums

in schöner Auswahl zu

billigsten Preisen im

Odeon-Musikhaus,

Karlsruhe, 4030

Ritterstr. 175, Tel. 889.

Bett-Federn

Füllfedern per Pfd. 2.20

zart u. weich 3.30 u.

28.75, Halbdaunen 24.50

do. zart und weich, gut

füllend, 6.50.

Gänse-Federn

Halbweiße Halbdaunen

9.90, hochl. weiße

sibirische 10.00, bis 16.00

Schleifedern 17.50, weich

und dünnere 8.75, weiß

Daunenfüllung 14.00, bis

25.00, 3-4 Pfd. für

eine Decke, Muster u. Katalog

frei. Nichtgefallend, Geld

zurück. 60000 Kunden,

20000 Dankschreib.

Gottfriedsgroßhandl.

Th. Kranzfuss, Cassel 55.

Aeltestes u. größtes Ver-

sandhaus des. 1841

Zerrissene Strümpfe

aller Art werden gut und

billig, wie neu, wieder

bergerichtet. 912688

Rühlburg, Rheinstr. 70, II.

Drogerie Lang

Fernspr. 2752.

Städ. Badanstalt

(Vierordtbad)

Karlsruhe

Medizinische Bäder

Fichtennadel-

Salz- (Kappanauer

od. Staßfurter),

Mutterlauge-

und Schwefel-

(Thiopol) Bäder.

Badezeit für Herren und

Damen: 1/8-1 Uhr

vormittags u. 2-8 Uhr

nachm. Samstags

abends bis 9 1/2 Uhr u.

an Sonn- und Feier-

tagen während der

Kriegszeit geschlossen.

Mittags 1-3 Uhr ge-

schlossen. 46

Mandolinen,

Gitarren und Zithern

werden fortwährend an-

gekauft in

Weintraub-

Art- und Verkaufsgeschäft,

Kronenstraße 32.

Telephon 8747.

Wer erteilt Sertaner

Nachhilfe-Unterricht

hauptsächlich Latein und

Rechnen, und überweist

die Hausaufgaben?

Angebote mit Preis unt.

Rr. 912698 an die Ge-

schäftsstelle d. Bad. Presse.

Heirat.

Für 2 alleinst. gebild.

Damen, kath., reiferen

Alters, sehr einfach und

bescheid., mit Vermögen,

von gut. Charakter, tadello-

sem Ruf, u. annehmlich

Lehren, häusl. u. part.

wird wegen Mangel an

geeignet. Serrenbekannt-

schaft, auf d. Wege Gele-

genh. zu pass. Verheiratung

mit ält. beif. fähd. Serren

(kath. Religion), ge-

schult. Witw. 60-68er

Jahren, erwtigtem. Austr.

u. B12646 an die „Bad.

Presse“ erbeten.

150 Mark

gegen pünktliche Kassa-

zahlung u. Zins zu

leihen gesucht.

Angebote u. Nr. 912647

an die „Bad. Presse“ erb.

Schwarzeid. Mütze

verloren auf dem Wege

aus Theater durch Moll-

straße u. Hans-Thomastr.

Abgab. Bertholdstr. 5.

Samstag Schlüsselbund

nacht ein verloren. Gegen

Belohnung abzugeben. B12699

Wilhelmstr. 12. hart.

Verloren

wurde am Samstag nach-

mittags zwischen 1/8-8 Uhr

eine goldene Damen-

Kranz-Hitz. Der ehe-

liche Finder wird gebeten,

dieselbe gegen gute Belohnung

abzugeben. B12738

Birkel II, 2. Stad.

Villa od. Landhaus

mit Garten, möglichst in

Nähe einer Stadt, in der

Preisfrage von 8-30000 M

zu kaufen gesucht. An-

zahlung bis 3000 M Ge-

birgung, gesunde Gegend

bevorzugt. Ang. unt. F.1499

an Holar, Eisler, Ann.-Exp.,

Damburg 3. 1738a

Serren-Damenfabrik

ohne Gummi, zu kaufen

gesucht. Bähringerstr. 37,

1. Et., Tel. 1142. B12681

Für Baunternehmer!

Wegen Todesfall haben wir unsere

Ziegelei

mit Inventar und Gelände

zum Weiterbetrieb oder ohne solches zum Abbruch

den Verkauf aus:

Grundstücken für 60000 Steine,

3 Schuppen, ca. 1100 qm Bodenfläche, mit

zuzugehörigen

großes Maschinenhaus, unterputztes Backhaus

mauerwerk, idriere Holzkonstruktion,

Backsteinpresse mit Feinwalzwerk (von Schöberl

Durlach), Lehmanngang, Transmissionsantrieb

Pumpwerk etc.

Die Baugwerke sind größtenteils wenige Jahre

vor dem Krieg neu erbaut; Gebälk, Backsteine, Zie-

gel, schwanzziegel zum Abbruch und zur Wiederverwen-

dung sehr geeignet.

Kaufliebhaber wollen sich alsbald mit uns in

Verbindung setzen.

Karl Fr. Benz Erben,

Elsenz i. S., Bahnstation.

Noch gut erb., hochhaupt.

Wettstelle mit Holz u. Mo-

ströze zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unter

Rr. 912692 an d. Geschäfts-

stelle der „Bad. Presse“ 41

Fahrrad-stall.

verfügbare und wasser-

dicht, für 1 Fahrrad, zu

kaufen gesucht.

Angebote an Gustav

Wendhäuser, Gartenstr.

Rr. 54, III. Et. B11981

In kaufen gesucht

Klappportwagen, gut er-

halten. Angeb. unt. B11984 an die

„Bad. Presse“ erbeten. 41

Kinderbeistelle aus n.

baumstamm aus n. Baum-

stamm zu kaufen gesucht.

Angebote unt. Rr. 912708

an die „Badische Presse“.

Ein vollständiges

Reihszeug

für die Gewerbeschule wird

zu kaufen gesucht.

Angebote u. Nr. 912688

an die „Badische Presse“.

4 Stück starke

Läufersehweine

zu kaufen gesucht. Ange-

bote an H. Barth, Karlsru-

he, Wilhelmstr. 16, B12690

Zu vermieten

Zweistöckige

Wirtschaft!

mit Regalbau u. Garten-

wirtschaft, Gaststube, 1

Rechtshaus, ist zu ver-

kaufen. Die Wirtschaft ist

ein beliebter Ausflugsort

eines Fabrikstädtchens. —

Antrag. sind zu richten an